

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1955)

Heft: 30-31

Vorwort: Zehn Jahre "Freunde der Schweizer Keramik"

Autor: Ducret, S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zehn Jahre «Freunde der Schweizer Keramik»

Von Dr. med. S. Ducret, Zürich

(Abb. 1–6)

Am 20. April 1945 erhielt der Schreibende folgende Einladung:

«Herr Paul Oberer in Frenkendorf beeht sich, Dr. med. S. Ducret, Zürich, zu einer Besprechung der Gründung eines Vereins „Freunde der Schweizer Keramik“ auf Samstag, den 12. Mai 1945, nachmittags 4 Uhr, nach Bern freundlichst einzuladen. Die Zusammenkunft findet im Hotel Bristol, Schauplatzstrasse 10, in Bern statt.»

Die Vorbereitung

Dieser Einladung ging eine orientierende Korrespondenz von Herrn Direktor Oberer mit verschiedenen Sammlern, Museumsdirektoren und Kunsthändlern voraus. «Eine Vereinigung, z. B. genannt „Freunde der Schweizer Keramik“ ist heute für die Schweiz unbedingt notwendig. Sie würde den Museen, den Sammlern, sowie den Händlern gute Dienste leisten, die Sammelfreudigkeit anregen und fördern und dadurch der wissenschaftlich-historischen Forschung neue Impulse verleihen», schrieb Herr Oberer.

Orientierende Versammlung
in Bern
am 12. Mai 1945

Das war das Fundament, auf dem die Initianten weiterbauten. An der *orientierenden Versammlung in Bern* am 12. Mai 1945 wurde eine Kommission bestellt aus den Herren Prof. Deonna, Genf, Dir. Oberer, Frenkendorf, und Herrn Segal, Basel, die die Statuten im Sinne des Art. 60 ff. des ZGB auszuarbeiten hatten, um sie dann der Gründerversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Diese *Gründerversammlung* fand genau vier Wochen später, am 9. Juni 1945, im Musée d'Art et Histoire in Genf statt. Als Gründungsmitglieder nennen wir in ehrendem Gedenken: Herr R. de Céenville, Herr E. Dreyfus, Herr und Frau Dr. Ducret, Fräulein Dr. Maria Felchlin, Herrn Dr. F. Huber-Renfer, Frau E. Kully, Herr und Frau G. Lüthy-Rohrer, Herr A. Müller-Jaeggi, Herr und Frau Dir. Oberer, Frau Dr. Schmid-de Terra als Sammler; als Kunsthändler: Herr Dr. J. Archinard, Herr Otto Büel, Herr Dr. J. Coulin, Herr Fritz Klingefuss, Herr A. Martinet, Herr Dr. Rehfous, Herr M. Segal und Herr Walter A. Staehelin; als Museumsfachleute: Herr Prof. Deonna, Herr Dr. Karl Frei, Herr Dr. Ed. Pélichet, Herr Prof. Dr. Reinhardt und Herr Dir. Dr. Wegeli.

Der erste Vorstand

Der *erste Vorstand* bestand aus Dir. Paul Oberer als Präsident, Prof. Deonna als Vizepräsident, Herr G. Lüthy als Kassier, Beisitzer waren die Herren: Klingefuss, Dr. Frei, Dr. Ducret, Dreyfus, Martinet, Staehelin, Rechnungsrevisoren Dr. Rehfous und Dr. Huber-Renfer.

1. Vereinsjahr vom 1. Juni 1945
bis 1. Juni 1946

Die Statuten wurden an der Gründerversammlung in ihrer heutigen Form genehmigt, der Jahresbeitrag betrug Fr. 20.–. Damit war der Verein der «Freunde Schweizer Keramik» aus der Taufe gehoben. Der Stadtrat von Genf, Herr Baud-Bovy, beglückwünschte die Initianten im Museum Ariana und offerierte der neuen Gesellschaft in alter genferischer Gastfreundschaft einen erfrischend aufmunternden Apéritif. Als erstes Publikationsorgan konnte die «Pro Arte» gewonnen werden, die allerdings kurz nachher ihr Erscheinen einstellte. Die Arbeit des Vorstandes im *1. Vereinsjahr*, vom Juni 1945 bis Juni 1946, war eine fruchtbare. Schon am 18. November 1945 fand in Zürich eine *Mitgliederversammlung* statt mit Referaten von Dr. Ed. Pélichet: «Détails inédits sur la porcelainerie de Nyon»; Dr. Karl Frei: «Ein paar unbekannte schweizerische Fayencen» und Dr. S. Ducret: «Incunabeln der Porzellankunst»; und am 17. Februar 1946 sprachen in Bern:

Herr E. Musper: «Die Bernische Bauern-Töpferkunst des 17.-19. Jahrhunderts» und Fräulein Dr. med. M. Felchlin: «Die Keramikmanufaktur von Matzendorf». Mit welcher eindrucksvollen Klarheit und Begeisterung referierte die Sammlerin über ihre heimatlichen Erzeugnisse, die sie in grosser Zahl zur Dokumentation nach Bern mitgebracht hatte. Nicht wenig hat der persönliche Kontakt der Vorstandsmitglieder und der freundschaftliche Verkehr der Sammler, Museumsleute und Kunsthändler unter sich zur Erstarkung des Vereins beigetragen. Auf An-

trag des Schreibenden erschien schon Ende Juni 1946 das 1. Mitteilungsblatt, noch kränklich mager – entsprechend dem ersten Kassensaldo von 794 Franken und 40 Rappen. Jedes Mitglied erhält seine Mitgliederkarte zum freien Eintritt in die meisten Schweizerischen Museen, in Genf entsteht teils durch Schenkung, teils durch Neuankauf unsere kleine keramische Bibliothek im Musée d'Art et Histoire. Wir möchten hier schon dankend betonen, dass uns viele Museumsvorstände in beratendem Sinne mit Erfahrungen und Anregungen dienten, wie vor allem Prof. Deonna, Direktor der Genfer Museen, Dr. Karl Frei, Vizedirektor am Schweizerischen Landesmuseum und Dr. Pélichet, Conservator am Historischen Museum in Nyon.

Einen Markstein in unserer Geschichte bedeutet die 1. *Vereinsausstellung* im Musée Ariana anlässlich der Schweizerischen Kunstausstellung in Genf im September und Oktober 1946 (Abb. 1–2). Begeisterte Worte im Gäste- und Besucherbuch bezeugen den grossen Erfolg der 200 ausgestellten Porzellane und Fayencen aus dem Besitz der Mitglieder, die durch Arbeiten unseres besten schweizerischen Stillebenmalers, Werner Weber in Rüschlikon, ergänzt waren. «My best congratulation» meint ein Besucher MS aus London und ein JS aus Oslo schreibt: «Mes sincères félicitations.» Aus Anerkennung und Wertschätzung fand die 1. *ordentliche Vereinsversammlung* am 5. Oktober 1946 wieder in Genf statt. Die scheidenden Vorstandsmitglieder Herr Martinet und Herr Klingefuss wurden im Vorstand ersetzt durch Herrn Dr. Pélichet und Dr. Fahrlander. A. Martinet sprach über «La porcelaine pâte tendre». Am Ende des 1. Vereinsjahr zählte das Mitgliederverzeichnis 56 Mitglieder gegenüber 26 am Gründungstag. Der Verein konnte mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Das kommende 2. *Vereinsjahr* 1946/1947 galt vor allem einer vermehrten propagandistischen Tätigkeit. Der Präsident gelangte mit der Bitte an die Direktion des Historischen Museums Bern, die weltberühmte Porzellansammlung des verstorbenen Dr. Albert Kocher, die als Legat an das Museum kam, öffentlich aufzustellen. Sie bildet denn auch heute einen Anziehungspunkt für die internationale Sammlerwelt. 1947 folgten wieder zwei wissenschaftliche Veranstaltungen, die unserer Gesellschaft grosse Sympathien sicherten: am 13. Februar 1947 sprachen Dir. Hans Haug anlässlich der «Ausstellung der Strassburger Museen» in Basel über «La Faïencerie de Strasbourg et ses relations avec la Suisse» und W. A. Staehelin über «Keramische Forschungen in bernischen Archiven». Inzwischen hatte Dr. Pélichet seine Vorarbeiten für die *Nationale Porzellanausstellung* in Nyon abgeschlossen, und am 26. Mai 1947 erfolgte durch unsere Gesellschaft deren Besichtigung. «Es hat uns gefreut», schrieb der Präsident im Jahresbericht für 1946/47, «dass viele unserer Mitglieder durch Überlassen von Sammelstücken zum guten Gelingen dieser Ausstellung beigetragen haben». Die 2. *ordentliche Vereinsversammlung* fand am 16. November 1947 in Zürich statt. Am Ende des zweiten Vereinsjahres, am 30. Juni 1947, zählte die Gesellschaft 80 Mitglieder, in der Kasse befand sich ein Vermögen von Fr. 1412.50. An dieser Versammlung sprach Dr. Ducret über «Zürcher Porzellanmarkt im 18. Jahrhundert». Die Mitglieder besuchten dann die vom Kunstgewerbemuseum organisierte Schau: «Schweizer Keramik von der Urzeit bis heute».

Das 3. *Vereinsjahr* brachte wieder einige bedeutsame Ereignisse, wie die *Ausstellung im Schloss Jegenstorf* vom Mai bis Oktober 1948 (Abb. 4–5): «Schweizer Keramik des 18. und 19. Jahrhunderts», die der erweiterte Vorstand mit einem aufgewühlten Mass an Arbeit und Anstrengungen durchführte. Der ausführliche Katalog mit 900 Nummern ist heute eine gesuchte Incunabel. Hören wir, was die Tagespresse damals in seitenlangen Artikeln schrieb.

Von der Eröffnung weiss das Burgdorfer Tagblatt zu berichten:
«Eine ansehnliche Zahl geladener Gäste fand sich am Pfingstsamstag im sonnendurchfluteten Park mit den mächtigen Bäumen ein, um der schlanken Eröffnungsfeier beizuwohnen. Namens der Veranstalter konnte Direktor Oberer, Frenkendorf, eine Reihe offizieller Persönlichkeiten, Behördevertreter, Museumsdirektoren usw. begrüssen und seinen Dank den Kunstdrägnigen abstatthen, die durch ihre unermüdliche Arbeit die Ausstellung ermöglichten. Unter ihnen darf Dr. F. Huber-Renfer, Burgdorf, ein besonderes Verdienst in Anspruch nehmen. Margrit von Siebenthal, Violine, und Kapellmeister Aeschbacher, Klavier, gaben der Feier die musikalische Weihe mit dem Vortrag einer beachtenswerten Violinsonate unseres einheimischen Komponisten Werner Bühler in Utzenstorf...»

und die «Basler-Nachrichten» vom 22. Juli 1948 schrieben:

«... Ein Gang durch die der Keramik gewidmeten Räume mag auf dies und jenes hinweisen; die über 900 Ausstellungsstücke ihrem Wert und ihrer Bedeutung gemäss einzeln

Die Ausstellung in Genf
September bis Oktober 1946

1. Vereinsversammlung in Genf
am 5. Oktober 1946

Das 2. Vereinsjahr
vom 1. Juni 1946 – 1. Juni 1947

Die Ausstellung in Nyon 1947

Die 2. ordentliche Vereinsversammlung in Zürich
am 16. November 1947

Das 3. Vereinsjahr
vom 1. Juni 1947 – 1. Juni 1948
Die Ausstellung in Jegenstorf
Mai bis Oktober 1948

zu würdigen, wird im Rahmen einer Beschreibung, die vor allem zum Besuch und Genuss anregen möchte, nicht möglich sein. Mehr als 900 Gegenstände der Porzellan- und Fayenceherstellung: welche Arbeit, sie hier vereinigt, geordnet ausgestellt zu haben! Und mit welchem Wissen, welcher Hingabe für die Einzelheit ist der mit trefflichen Illustrationen versehene Katalog verfasst, in dessen Redaktion und historische Darstellungen der verschiedenen Manufakturen sich Spezialisten wie die Herren Deonna, Ducret, Huber-Renfer, Martinet, W. A. Staehelin geteilt haben ...»

In der «Tribune de Genève» erschien ein gut bebildeter Aufsatz:

«L'exposition est consacrée aux céramiques suisses du XVIIIe et du XIXe siècle. Elle est organisée par les Amis de la céramique suisse, société active et qui compte déjà nombre de succès depuis sa récente fondation.

... Pour nous, Romands, une visite à Jegenstorf est riche en enseignements. La confrontation de produits céramiques nés un peu partout en Suisse est meilleure qu'elle ne peut l'être dans nos musées, si riches soient-ils comme l'Ariana ou le Musée national de Zurich; ces musées, en effet, ont des pièces locales riches mais n'ont pas toujours suffisamment d'échantillons de produits de manufactures un peu éloignées; cette tendance au «régional» disparaît à Jegenstorf; l'exposition permet un jugement d'ensemble; elle place notre production suisse dans l'ensemble des céramiques européennes ...»

In allen schweizerischen Tagesblättern – wir haben mehr als 50 Ausschnitte gesammelt – wurde diese Ausstellung als mustergültig und grossartig beurteilt. Damit hatte der Verein öffentlich seine Leistungsfähigkeit und die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Keramikfreunde dokumentiert.

An der 3. ordentlichen Vereinsversammlung, am 29. August 1948 in Jegenstorf, wurde der Vorstand neu bestätigt mit Dir. Paul Oberer als Präsident, Prof. W. Deonna als Vizepräsident, Walter Lüthy-Deiss als Kassier und als Beisitzer Dr. Fahrlander, Dr. Karl Frei, Dr. Pélichet, P. Rossire und W. A. Staehelin. Es sprachen der Präsident über: «Fälschungen auf dem Gebiete der Keramik» und Dr. S. Ducret über: «Das Lebensschicksal von Johann Jakob Frei, Fayencier in Lenzburg». Mitgliederstand 94, Vereinsvermögen Fr. 1611.75.

Das 4. Vereinsjahr soll nur kursorisch gestreift werden:

Dezember 1948: Das Mitteilungsblatt erscheint als Nummer 11 erstmals in gedruckter Form mit Abbildungen. «Als eine ganz besonders erfreuliche Tatsache ist zu erwähnen», schreibt der Jahresbericht, «dass es uns möglich war, mit dem Überschuss aus der Keramikausstellung in Jegenstorf und zwei freiwilligen Beiträgen das Mitteilungsblatt Nr. 11 erstmals im Druck erscheinen zu lassen. Das grosse Interesse, das sowohl die Mitglieder als auch ein weiteres Publikum im In- und Ausland unseren Vereinsbestrebungen und unserer Publikation entgegenbringen, veranlasste die Redaktionskommission, dem Mitteilungsblatt ganz besondere Sorgfalt angedeihen zu lassen».

14./15. Mai 1948: Erste Fahrt unter Leitung von Herrn Dr. Dietschi nach Strassburg und Colmar, an der 40 Mitglieder und Freunde teilnahmen. Führung von Dir. Hans Haug durch die neueingerichteten keramischen Abteilungen des Palais Rohan.

Juni 1948: Der Präsident und der Vorstand beschliessen die Durchführung einer Lotterie zur Stärkung unserer Kasse.

10./11. Juni 1948: Vierte ordentliche Mitgliederversammlung in Genf. Mitgliederstand 115, Vereinsvermögen Fr. 3073.70. Dr. med. J. Chompret, Präsident der «Amis de Sèvres», spricht über: «Protais Pidoux, Céramiste Suisse.» Der Vortrag dieses betagten Forschers war durch ein riesiges Dokumentenmaterial belegt. Er bleibt jedem Teilnehmer in lebhafter Erinnerung. Chompret ist der Entdecker der Manufakturen von Aprey und Meillonas, an denen unser Freiburger Protais Pidoux so glanzvoll gewirkt hat.

Welche Arbeit der Vorstand während eines Vereinsjahrs leistete, geht aus der jeweiligen Traktandenliste seiner Sitzungen hervor: Besprechung von keramischer Literatur, Korrespondenz mit ausländischen befreundeten Gesellschaften, Mitgliederwerbung, Orientierung über den ausserschweizerischen Keramikhandel, Auktionsergebnisse, Erfahrungen mit ausländischen Keramikfreunden, Besuch von keramischen Museen, Adressenverzeichnis ausländischer Sammler, Pressefragen, vor allem Propaganda, Ausstellungen, Bibliothekfragen, gelegentlich auch Rivalitäten unter unseren Mitgliedern usw. Nach dem Vortrag von Dr. Chompret ist auch in unserem Verein eine vermehrte wissenschaftliche Tätigkeit zu verzeichnen.

Das neue 5. Vereinsjahr brachte wieder einige interessante Ereignisse. Am 18./19. März 1950 sprachen an der Mitgliederversammlung in Bern Dir. M. Stettler vom Historischen Museum über: «Die Glasgemälde von Königsfelden» und Beno Geiger, der Leiter der keramischen Fachschule Bern, über: «Die Erfindung und Entwicklung der Glasuren im Laufe der Zeiten.» Anschliessend besichtigte die Gesellschaft die Kochersammlung des Historischen Museums Bern und W. A. Staehelin referierte über einen «Turmofen des Meisters Wilhelm Dittlinger von 1748 im Historischen Museum Bern». An der Ausstellung «Lenzburger Fayencen des 18. Jahrhunderts», die Dr. Ducret im Auftrage der Ortsbürgergemeinde in Lenzburg aufstellte, war auch unsere Gesellschaft durch Leihgaben beteiligt. In dieses Vereinsjahr fällt auch die Veröffentlichung des neuen Werkes von Dr. Ducret: «Die Lenzburger Fayencen und Öfen des 18. und 19. Jahrhunderts», das in der Fachpresse durchwegs mit Anerkennung aufgenommen wurde. Die 5. Vereinsversammlung wurde am 22. Oktober 1950 in Olten abgehalten. W. A. Staehelin hielt einen interessanten Vortrag: «Keramische Forschungen», in dem er ein altes, aber von ihm neu entdecktes Lagerbuch der Zürcher Porzellanfabrik aus dem Jahre 1768 besprach. Der sehr wichtige Vortrag ist im Mitteilungsblatt Nr. 18 vom 2. April 1951 gedruckt erschienen. Die anschliessende Besichtigung des Ballymuseums unter der fachmännischen Führung unseres Mitgliedes, Konservator Engesperger, zeigte den Reichtum dieser einzigartigen Sammlung u. a. auch an Fayence- und Porzellanschuhen, die als Dosen oder Nadelbüchschen montiert wurden. Die Mitgliederzahl stieg bis zum 30. Juni 1950 auf 136.

Das 6. Vereinsjahr 1950/51 war, wie der Jahresbericht meldet, in jeder Beziehung ein ruhiges. Vor allem erwähnenswert ist die Beteiligung unserer Mitglieder Max Knöll, Fritz Klingelfuss, Paul Schnyder von Wartensee, Aimé Martinet, Dr. Schneider und des Historischen Museums Bern an der neuen Ausstellung im Schloss Jegenstorf im Sommer 1951: «Keramische Kunstwerke des 18. Jahrhunderts.» Die Ausstellung wurde organisiert von unseren Mitgliedern Dr. Huber-Renfer, Ewald Im Hof, A. Martinet und Dr. Ducret (Abb. 6). Auch diese Ausstellung wurde in der Presse mit grösstem Beifall aufgenommen.

Es darf hier der Vollständigkeit unserer kurzen Vereinsgeschichte wegen wohl auch gesagt sein, dass die redaktionelle Bearbeitung der Quartalschrift, die ehrenamtlich war, bei manchem Mitglied das bestimmte Gefühl aufkommen liess, die Redaktion sei entsprechend ihrer Sammlerfreudigkeit und vielleicht auch wegen einer gewissen wissenschaftlichen Tätigkeit oder internationalen Verbundenheit verpflichtet, ein solches Fachblatt herauszugeben. Das hat dann eine falsche Kritik ausgelöst, die ihre Wirkung nicht verfehlte – wenigstens bei der Redaktion. Nach dem Erscheinen des Mitteilungsblattes Nr. 17, im Dezember 1950, trat Dr. Ducret von der Redaktion zurück, ihm folgte im März des folgenden Jahres auch der 2. Redaktor, Prof. Robert Schmidt in Celle. Mit der ferneren Redaktion hatte sich nun der Vorstand selbst zu befassen.

Die 6. ordentliche Vereinsversammlung wurde am 7. Oktober 1951 nach Luzern einberufen. Wir geben hier die Einladung wieder, wie sie an die Mitglieder verschickt wurde:

Programm für Samstag, den 6. Oktober 1951:

Zusammenkunft um 17 Uhr im Hotel Gotthard, Bahnhofstr. 1.

Besichtigung der Gläsersammlung von Hr. W. Bucheker.

Apéritif, liebenswürdigerweise offeriert von Herrn Bucheker.

Besichtigung der Porzellansammlung von Herrn Paul Schnyder von Wartensee.

Nachtessen nach freier Wahl.

Programm für Sonntag, den 7. Oktober 1951:

11 Uhr Vereinsversammlung im Hotel Gotthard.

Traktanden: 1. Bericht über das 6. Vereinsjahr 1950/51.

2. Kassabericht und Bericht der Rechnungsrevisoren.

3. Genehmigung des Jahresberichts und der Kassarechnung.

4. Entlastung des Vorstandes.

5. Wahl des Vorstandes für 1951/52.

6. Wahl der Rechnungsrevisoren 1951/52.

7. Diverses.

Anschliessend an die Vereinsversammlung wird unser Mitglied Dr. Karl Frei, Zürich, einen Vortrag halten über: «Die Keramik an der Schweizerischen Industrie- und Gewerbeausstellung in Bern 1848 und 1857.»

Das 5. Vereinsjahr
vom 1. Juni 1949 - 1. Juni 1950

Die Ausstellung in Lenzburg
vom 13. Mai bis 2. Juli 1950
in der Burghalde

Die 5. Vereinsversammlung
in Olten am 22. Oktober 1950

Das 6. Vereinsjahr
vom 1. Juni 1950 – 1. Juni 1951

Die 2. Ausstellung in Jegenstorf
1951

Die 6. Vereinversammlung
in Luzern am 7. Oktober 1951

Nach dem Vortrag findet im gleichen Hotel ein gemeinsames Mittagessen statt (Menu Fr. 7.50). Im Anschluss an das Mittagessen ist die Besichtigung der bekannten Fayence-sammlung von Herrn Igo Levi-Huguenin, die im Museggmuseum untergebracht ist, vor-gesehen.»

Wir haben hier einmal eine Einladung in extenso wiedergegeben, um unseren Mitgliedern zu zeigen, wie minutiös korrekt der Vorstand jeweils solche Tagungen vorbereitet hat. Diese Versammlung war leider nur von 14 Teilnehmern besucht. Wie in jedem Gemeinwesen, wech-selten auch in unserer Gesellschaft fruchtbare und trockene Jahre – fruchtbar im Sinne des Erstarkens und Aufblühens, trockene Jahre der Stagnation, des Stillstandes. Die Mitgliederzahl war innert Jahresfrist um 11 gestiegen, leider waren erstmals 4 Austritte zu vermerken.

Die Versammlung in Nyon
am 26. April 1952, und
das 7. Vereinsjahr
vom 1. Juni 1951 – 1. Juni 1952

Die 3. Ausstellung
in Schloss Jegenstorf 1952

Die 7. ordentliche Vereins-
versammlung in Bern
und die Wahl Dr. Fahrländers
zum neuen Präsidenten

Das 8. Vereinsjahr
vom 1. Juni 1952 – 1. Juni 1953

Die Fahrt nach Nancy

Auch das schmucke Städtchen *Nyon* mit seinem Musée historique, wo der Verein am 26./27. April 1952 tagte, vermochte keine besondere Anziehungskraft auszuüben. Dr. Pélichet sprach über: «Les Faïences de Nyon.» Die projektierte Reise nach Paris und die Mitgliederversamm-lung in Fontainebleau wurden abgesagt, die Beteiligung für eine Ausstellung in Genf war zu gering. Dagegen wurde der Schreibende vom Schlossverein Jegenstorf erneut beauftragt, eine dritte Keramikausstellung für den Sommer 1952 zu organisieren. Durch die tatkräftige Unter-stützung einiger Mitglieder: Dr. Huber, E. Im Hof, A. Martinet, P. Schnyder, Dr. Fahrländer, Frau v. Hirsch, H. Hürlmann-Hofmann, Dr. Meyer-Werthemann, M. Openheim, M. Segal, Frau de Terra und vor allem durch die grosszügige Mitarbeit der Herren Fischer-Böhler, Mü-nchen, Dr. Schneider, Düsseldorf, und R. Floersheim, Wildegg, und Leihgaben aus deutschen und schweizerischen Museen kam diese, wie die Tagespresse schrieb «einmalige und gross-artige Schau»: «Das Tier in der Kunst des 18. Jahrhunderts» zustande (Abb 3). Die 7. *ordent-liche Vereinsversammlung* wurde auf den 12. Oktober 1952 nach Bern einberufen. Erstmals meldet der Jahresbericht den Rückgang der Mitgliederzahl von 147 auf 146. Das Vereins-vermögen bestand in Fr. 1094.20. Wir könnten die damalige Situation nicht besser schildern, als es Walter A. Staehelin im Jahresbericht 1951/52 tat, der im Monatsblatt Nr. 22 publiziert ist: «Die 7. Generalversammlung fand am 12. Oktober 1952 in Bern statt. Es lagen mehrere Rück-trittsgesuche von Vorstandsmitgliedern vor, darunter diejenige des Präsidenten Herrn Paul Oberer. Nachdem Herr Oberer, der die Gesellschaft von allem Anfang an mit grosser Umsicht geleitet hat, sich aus seinen umfangreichen Geschäften zurückgezogen hat, und seinen Wohn-sitz nach dem Tessin verlegte, glaubte er, auch das Amt des Präsidenten abgeben zu müssen, um es in jüngere Hände zu legen. Die Versammlung wählte hierauf einstimmig zu ihrem neuen Präsidenten Herrn Dr. Max Fahrländer (Riehen-Basel), der das Amt unter Verdankung an-nahm. Er schlug der Gesellschaft vor, es ihm zu überlassen, den Vorstand zu ergänzen und zu erweitern, um ihn dann der Gesellschaft zu einem späteren Zeitpunkt vorzustellen, womit die Versammlung einverstanden war ...»

Dr. Fahrländer hat dann laut einem späteren Zirkular den Vorstand nominell in folgendem Sinne rekonstituiert: Dr. Max Fahrländer, Präsident; Dr. E. Pélichet, Vizepräsident; Herrn Walter Lüthy, Kassier; Sekretär: Paul Schnyder von Wartensee; Bibliothekar: P. Rossire; Bei-sitzer: Fräulein Dr. Felchlin, Frau Dr. Hedinger, Prof. Bouffard, Dr. Dietschi, Dr. K. Frei, Dir. Oberer, W. Staehelin. Auch der Schreibende wurde wieder mit wohlgemeinten Worten zur Mitarbeit aufgefordert und mit nicht gelindem Druck erneut in die Redaktionsmaschine eingepresst. Man gab ihm Paul Schnyder und Walter A. Staehelin als Mitarbeiter bei. Der persönliche Verkehr mit dem neuen Präsidenten war ein sehr freundschaftlicher und die Char-genverteilung liess eine erfolgreiche Zusammenarbeit voraussehen. Das Schicksal aber geht seine eigenen Wege. Bereits am 19. Februar 1953 starb der neue Präsident und am gleichen Tage folgte ihm auch Dr. Karl Frei, Vizedirektor am Schweizerischen Landesmuseum und Mitglied unseres Vorstandes. Dadurch entstanden dem Verein die ersten schürfenden Ver-luste. Am 25. April 1953 beriet der Vorstand die neue Situation in Bern und beauftragte Herrn W. Bucherer das provisorische Amt des Präsidenten bis zur vorgesehenen ordent-lichen Vereinsversammlung in Zürich am 6./7. Juni, auszuüben. Die Auffrischung des Ver-einslebens durch Dr. Fahrländer zeigte sich in der raschen Zunahme der Mitgliederzahl. Dem Rückschlag folgte eine Zunahme von 26 Mitgliedern innerhalb der nächsten Monate. Als er-freuliches Ereignis des Präsidiate von Dr. Fahrländer ist die Fahrt unserer Gesellschaft nach *Nancy* am 29./30. November 1952 zu nennen. «Der Empfang bei unseren Mitgliedern, Zah-

artz Sautier, Maître Kröll und Monsieur Romain, wird allen Mitgliedern immer nachhaltige und schöne Erinnerungen wachrufen», schreibt R. Ritter im Mitteilungsblatt Nr. 23 vom April 1953. In das 8. Vereinsjahr fällt auch die bereits angekündigte *Vereinsversammlung in Zürich*, die in jeder Hinsicht als die erste Phase der Neuerstarkung unserer Gesellschaft angesehen werden darf. Das Programm sah vor:

Die Besichtigung der Fayencesammlung der Frau Dr. Schmidt-de Terra und der Porzellansammlung Dr. Ducret am 6. Juni. Dann am Sonntagmorgen, den 7. Juni, die administrative Sitzung im Hotel Savoy und die Begrüssung durch den Zürcher Stadtpräsidenten. Vorträge hielten Prof. Busigny: «Die Commedia dell'Arte bei Griechen und Römern» und Dr. Ducret anhand von Lichtbildern «Die Commedia d'Arte im Porzellan des 18. Jahrhunderts». Ein Empfang bei Herrn Dr. Meyer-Werthemann und die Besichtigung des neuen Rietbergmuseums unter Führung von Bildhauer Rudolf Wening beschlossen den reich dotierten Tag.

An dieser Versammlung in Zürich wurde Herr Bucheker zum neuen Präsidenten gewählt und seinem Antrag zugestimmt, auch die schweizerischen Glassammler in unseren Verein aufzunehmen. Er konnte erstmals 61 Mitglieder an dieser Tagung in Zürich begrüssen. Die abschliessende *8. ordentliche Vereinsversammlung, am 26./27. September* in Strassburg, war wieder ein voller Erfolg. Der Jahresbericht, der aus Spargründen nicht mehr separat gedruckt wurde, sondern jeweils im Mitteilungsblatt erschien (Mitteilungsblatt Nr. 25), meldet die erfreuliche Mitgliederzahl von 184, was eine Jahreszunahme von 38 bedeutet. Vereinsvermögen am 30. Juni 1953 Fr. 3478.45. Dieser erfreuliche Kassenabschluss ist auf die grosszügige Schenkung der Mitteilungsblätter Nr. 22–25 zurückzuführen durch Dr. Fahrländer, die Porzellanfabrik Langenthal, die Tonwarenfabrik Ziegler AG. in Schaffhausen, die Firma Bally in Schönenwerd und die Redaktion des Mitteilungsblattes: Dr. Ducret, Herr Schnyder und Herr Walter A. Staehelin. – «Die Liebenswürdigkeit unserer Keramikfreunde im nahen Elsass kannte keine Grenzen», schreibt der Chronist R. R. im Mitteilungsblatt Nr. 26. Der Empfang bei Frau Bernheim und bei Herrn und Frau Weiss vermittelte jedem Teilnehmer tiefe Eindrücke. Wieder konnten wir uns überzeugen von der einmaligen Gründlichkeit und grossen fachmännischen Kenntnis Hans Haugs bei der Einrichtung und Neuaufstellung seiner Sammlungen im Palais Rohan. An dieser Strassburgerversammlung wurde der Vorstand in seiner früheren Zusammensetzung bestätigt, an Stelle des zurückgetretenen Dr. Pélichet folgte Max Knöll und für Dr. Karl Frei Herr Direktor Dr. Gysin, als Vertreter des Landesmuseums. Dr. Ducret wurde seiner Verdienste um die keramische Forschung wegen zum Ehrenmitglied ernannt, und Herrn Dr. Dietschi, dem Organisator unserer «Forschungsreisen», bereitete die Versammlung die verdiente Ovation. Erstmals wurde der Jahresbeitrag von Sfrs. 20.– auf 25.– erhöht.

Im 9. Vereinsjahr sind keine wichtigeren Ereignisse zu melden. Die *9. ordentliche Versammlung* wurde vom Präsidenten auf den 26./27. Juni 1954 nach Baden-Baden vorverlegt, und mit einer Studienreise nach dem Schlösschen Favorit und Ludwigsburg verbunden. Die Fahrt, die wieder unter Leitung Dr. Dietschis stand, hat Dr. Schübel er im Mitteilungsblatt Nr. 29 eingehend geschildert. Sie hinterliess bei den 81 Teilnehmern trotz des strapaziösen Dauerlaufes einen guten und erinnerungswerten Eindruck. Der Vorstand wurde neu bestätigt. Der Verein zählte am 15. Juni 1954 237 Mitglieder, wovon 2 Ehrenmitglieder, 9 Freimitglieder und 226 ordentliche Mitglieder. In der Kasse war ein Vermögen von Fr. 6008.– (Stand vom 30. Juni 1954). Die Mitteilungsblätter 26 und 27 sind uns wieder in verdankenswerter Weise von der Firma Sandoz AG. in Basel und den Kunsthändlern Bühl, Fischer, Segal, Stuker und Staehelin geschenkt worden. In Baden-Baden wurde auf Antrag des Präsidenten der Name des Vereins – Sie entschuldigen hier den Schreibenden für die Beifügung des Wortes «leider» – abgeändert auf «Glas- und Keramikfreunde der Schweiz». Mit dem 30. Juni 1954 traten wir ins 10. Vereinsjahr.

An der Mitgliederversammlung vom 8. November 1954 in Bern, sprachen Herr W. A. Staehelin über «Die frühesten Darstellungen der Herstellung von Porzellan in China» und Herr Dr. Wyss über «Winterthurer Öfen».

Damit endet die kurze, aber wie wir hoffen aufschlussreiche Geschichte der ersten zehn Jahre unserer Keramikgesellschaft. Der Schreibende, der als Gründungsmitglied in Genf anwesend war, hat nur den einen Wunsch, dass die Gesellschaft in den nächsten zehn Jahren weiter erstarke möge. Die Pflege vor allem der schweizerischen Keramik ist eine nationale Aufgabe, die jeden Einsatzes wert ist.

Die Versammlung in Zürich
am 6./7. Juni 1953

Die 8. ordentliche Vereinsversammlung in Strassburg
am 26./27. September 1953

Das 9. Vereinsjahr
vom 1. Juni 1953 – 1. Juni 1954
Die 9. ordentliche Vereinsversammlung in Baden-Baden
am 26. Juni 1954

Das 10. Vereinsjahr
vom 1. Juni 1954 – 1. Juni 1955